

DEFLATION UND FINANZIELLE REPRESSION ERSCHWEREN ANLAGETÄTIGKEIT

Unser **Ausblick** zur Marktsituation

11. Juni 2012

André Kistler

Als Mitbegründer und Teilhaber der Vermögensverwaltung Albin Kistler publiziert André Kistler regelmässig Einschätzungen zur Marktentwicklung.

Die periodisch erscheinenden Markteinschätzungen stehen auf der Website von Albin Kistler als PDF-Download zur Verfügung:
www.albinkistler.ch/markteinschaetzung

Deflation und finanzielle Repression erschweren Anlagertätigkeit

11. Juni 2012, André Kistler

Deflation und finanzielle Repression erschweren Anlagertätigkeit

- Massive Überschuldung der Industrieländer führt zu langjährigem tiefem Wachstum
- Die Behebung der Strukturprobleme wird Jahre dauern
- EU-Schuldenkrise verursacht Depression mit stark deflationären Auswirkungen
- Es findet eine schleichende Umverteilung von Gläubigern zu Schuldnern statt

Das riskante Umfeld erfordert konservative Anlagen. Staatlich diktierte Nullzinsen erschweren allerdings die Investitionen in Anleihen massiv.

Pensionskassen können in diesem Umfeld die gesetzlich vorgeschriebene Mindestverzinsung kaum aufbringen. Vorerst werden die deflationären Kräfte aber anhalten und die Zinsen tief bleiben. Zumindest in der EU ist jedoch langfristig die Gefahr einer sich aufbauenden Inflationsspirale gross. Deshalb ist auch das Halten zu grosser Liquiditätsbestände (über 20%) nicht ohne Risiken

Eine weitere Unwägbarkeit ist die Anbindung des CHF an den Euro

Aufgrund der markanten Teuerungsdifferenz zur Schweiz wird der Euro gegenüber dem CHF weiter zur Schwäche neigen.

Durch die Untergrenze von CHF 1.20 werden die Marktfaktoren jedoch ausser Kraft gesetzt. Die volkswirtschaftlichen Kosten dieser Anbindung können rasch CHF 100 Mrd. übersteigen.

Wir gehen davon aus, dass sich die SNB der brisanten Tragweite bewusst ist und ein organisierter Exit innerhalb der nächsten Quartale stattfindet.

Was bedeutet das für die Anlagertätigkeit

Aufgrund der massiven globalen Unsicherheiten ist bei der Geldanlage nach wie vor ein vorsichtiger Ansatz gefragt, mit Fokus auf Erstklassigkeit, nachhaltigem Ertrag und Diversifikation:

- Investitionen mit Fokus auf die Unternehmenswelt (statt Staatenwelt)
- Baranteil als Reserve für taktische Nachkäufe (Aktien)
- Währungsdiversifikation ausserhalb des Euro und CHF
- Langlaufende Unternehmensanleihen als Schutz gegen Deflation
- Erstklassige Aktien mit nachhaltiger Dividendenrendite als Schutz vor Inflationierung

Seit über zwölf Jahren haben die globalen Börsen kein Terrain gewinnen können. Die tiefen Aktienbewertungen widerspiegeln die ungünstigen Wirtschaftsaussichten. Historisch betrachtet sind solche Konstellationen jeweils vorteilhafte Einstiegszeitpunkte.

Angesichts der ausweglosen Situation der EU-Südländer ist das Risiko allerdings gegeben, dass die Kapitulation der Börsen bzw. der „grosse Wendepunkt“ noch vor uns liegt. Um das Reaktionspotential bei starken Börseneinbrüchen zu gewährleisten, empfehlen wir einen erhöhten Liquiditätsbestand zu halten.

Dieser kann je nach Strategie bis zu 15% des Anlagevolumens betragen.

Die Marktkräfte werden sich letztendlich durchsetzen und eine effizientere und ausgewogenere Wirtschaftswelt schaffen.

Die Zeitspanne bis dahin wird signifikante Risiken wie auch grosse Chancen beinhalten. Ein sorgfältig aufgebautes Wertpapierdepot vereint sowohl den Sicherheitsgedanken wie auch die Möglichkeiten zum Wahrnehmen attraktiver langfristiger Investitionsgelegenheiten.